Nähe und Fremdheit

Autor(en): **Nef, Robert**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **81 (2001)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ETH-ZÜRICH
17. Sep. 2001
BIBLIOTHEK

INHALT

EDITORIAL
Robert Nef
Nähe und Fremdheit 1

ZU GAST
Jacques Rossier
Die Schweiz ist ein Sonderfall 3

POSITIONEN
Ulrich Pfister
Armeereform in unwegsamem Gelände 5

Helmut L. Müller
Leiden an Salzburg
Gerard Mortier nimmt Abschied von den Festspielen 6

IM BLICKFELD
Michael Wirth
Die Geburt des Sozialstaats in der Schuld
Antonia Grunenbergs polarisierende Thesen zur Entstehung neuer totalitärer Strukturen..... 7

Johann Ulrich Schlegel
Eine Krone für die Schweiz
Vor 500 Jahren wurde Schaffhausen in den Bund aufgenommen..... 9

DOSSIER
Der ferne Osten rückt näher
Hans Jakob Roth
Das 21. Jahrhundert – das Ende der westlichen Vorherrschaft 11

Gregor Paul
Individuum und Kultur
Menschenrechtsauffassungen im «konfuzianischen Kulturkreis»..... 17

Xia Yeliang
Toward Globalisation: China's Response and Strategy..... 23

Urs W. Schöttli
Warum es in Asien keinen Adam Smith gab
Erich Weedes Beobachtungen zur Evolution der Marktwirtschaft in Asien 26

Wei Jingsheng
«Ich erhebe meine Stimme wieder und wieder...»
Mit dem chinesischen Dissidenten Wei Jingsheng unterhält sich Felizitas von Schönborn..... 31

KULTUR
Hans-Rüdiger Schwab
Katz und Kant
Thomas Hürlimanns fulminante Novelle «Fräulein Stark» 35

Elise Guignard
Dichter in unwirtlicher Welt
Zeitgenössische koreanische Literatur 39

Christian Jauslin
Ein deutsch-englischer Shakespeare auf halbem Weg..... 42

HINWEISE 45

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN.. 8

AGENDA 47

IMPRESSUM..... 48

AUTORINNEN UND AUTOREN..... 48

Nähe und Fremdheit

In persönlichen Beziehungen kann man immer wieder erleben, dass zunehmende Nähe nicht automatisch zu mehr Vertrautheit führt. Gelegentlich wird auch bewusst, wie viel Trennendes gerade bei intensiver werdender Vernetzung vorhanden ist. Gilt dies auch beim globalen Zusammenrücken von Kontinenten und Kulturen? Ostasien rückt näher an Europa, und im zunehmend wichtiger werdenden pazifischen Raumbezug auch näher an Amerika. Unser Alltag ist ohne aus Ostasien importierte Elektronik kaum mehr denkbar, China tritt der WTO bei und Peking wird als Olympiastadt zum Mittelpunkt des medialen Weltinteresses. Es ist heute an der Zeit, sich von den zahlreichen Vorurteilen und Klischees zu verabschieden, welche im Verhältnis der «Europäer» und der «Asiaten» als bequeme, aber auch gefährliche Projektionsflächen herhalten mussten. Seit den Mongolenstürmen gibt es die Angst vor der Bedrohung des «europäischen Individualismus und Rationalismus» (gibt es einen solchen?) durch die kollektivistischen asiatischen «Hordenmenschen». Daneben blüht aber in Europa und in den USA auch die Sehnsucht nach einer Erlösung durch «östliche Spiritualität» und durch die «tiefe Naturverbundenheit», die angeblich die «östlichen Kulturen» (gibt es das?) prägen sollen. Wie Gregor Paul in seinem kürzlich erschienenen Buch über Konfuzius treffend schreibt, folgen Erkenntnis und Problemlösungsversuche in «West» und «Ost» «in entscheidender Hinsicht denselben formallogischen und empirischen Gesetzmässigkeiten». Dies soll wiederum nicht über die grosse Zahl tiefgreifender Mentalitätsunterschiede hinwegtäuschen, die gerade jene Europäer feststellen, welche sich über längere Zeit in Ostasien aufhalten. Wer diese unterschätzt oder missachtet, wird vor allem in wirtschaftlichen und kulturellen Tauschbeziehungen immer wieder Enttäuschungen erleben. Auch Ostasien ist durch eine grosse historische, geographische, ethnische, religiöse, sprachliche und sozio-kulturelle Vielfalt gekennzeichnet, die der europäischen keineswegs nachsteht. Eine «ostasiatische kulturelle Identität», an der unsere «westliche Mentalität» notwendigerweise scheitern müsste, gibt es nicht. Das macht die Kontakte zwar komplizierter, erhöht aber die Chancen, die Kluft zwischen Nähe und Fremdheit durch Kommunikation zu überwinden und die Zunahme des Welthandels als Schritt zu einer friedlicheren Welt zu sehen.

ROBERT NEF